

## V

(Bekanntmachungen)

## GERICHTSVERFAHREN

## GERICHTSHOF

**Urteil des Gerichtshofs (Große Kammer) vom 1. Juni 2010 (Vorabentscheidungsersuchen des Tribunal Superior de Justicia de Asturias — Spanien) — José Manuel Blanco Pérez, María del Pilar Chao Gómez/Consejería de Salud y Servicios Sanitarios (C-570/07), Principado de Asturias (C-571/07)**

(Verbundene Rechtssachen C-570/07 und C-571/07) <sup>(1)</sup>

(Art. 49 AEUV — Richtlinie 2005/36/EG — Niederlassungsfreiheit — Gesundheit der Bevölkerung — Apotheken — Nähe — Versorgung der Bevölkerung mit Arzneimitteln — Betriebserlaubnis — Territoriale Verteilung der Apotheken — Aufstellen von Grenzen aufgrund eines Kriteriums der Bevölkerungsdichte — Mindestentfernung zwischen den Apotheken — Bewerber, die der beruflichen Tätigkeit in einem Teilbereich des nationalen Hoheitsgebiets nachgegangen sind — Vorrang — Diskriminierung)

(2010/C 209/03)

Verfahrenssprache: Spanisch

**Vorlegendes Gericht**

Tribunal Superior de Justicia de Asturias

**Parteien des Ausgangsverfahrens**

Kläger: José Manuel Blanco Pérez, María del Pilar Chao Gómez

Beklagte: Consejería de Salud y Servicios Sanitarios (C-570/07), Principado de Asturias (C-571/07)

Beteiligte: Federación Empresarial de Farmacéuticos Españoles (C-570/07), Plataforma para la Libre Apertura de Farmacias (C-570/07), Celso Fernández Gómez (C-571/07), Consejo General de Colegios Oficiales de Farmacéuticos de España, Plataforma para la Defensa del Modelo Mediterráneo de Farmacias, Muy Ilustre Colegio Oficial de Farmacéuticos de Valencia, Asociación Nacional de Grandes Empresas de Distribución (AN-GED)

**Gegenstand**

Vorabentscheidungsersuchen — Tribunal Superior de Justicia de Asturias — Auslegung von Art. 43 EG — Regelung, die die Voraussetzungen für die Eröffnung neuer Apotheken festlegt

**Tenor**

1. Art. 49 AEUV ist dahin auszulegen, dass er grundsätzlich einer nationalen Regelung wie der in den Ausgangsverfahren fraglichen nicht entgegensteht, die die Erteilung von Niederlassungserlaubnissen für neue Apotheken begrenzt, indem sie vorsieht, dass

— in jedem Apothekenbezirk grundsätzlich nur eine einzige Apotheke pro Einheit von 2 800 Einwohnern errichtet werden kann,

— eine zusätzliche Apotheke nur errichtet werden kann, wenn diese Schwelle überschritten wird, wobei diese Apotheke bei einer Überschreitung um mehr als 2 000 Einwohner errichtet wird, und

— jede Apotheke eine Mindestentfernung gegenüber bereits bestehenden Apotheken zu beachten hat, wobei diese Entfernung im Allgemeinen 250 Meter beträgt.

Art. 49 AEUV steht jedoch einer solchen nationalen Regelung entgegen, sofern die Grundregeln von 2 800 Einwohnern und 250 Metern in jedem räumlichen Bezirk mit besonderen demografischen Merkmalen die Errichtung einer hinreichenden Zahl von Apotheken, die einen angemessenen pharmazeutischen Dienst gewährleisten können, verhindern, was das nationale Gericht zu prüfen hat.

2. Art. 49 AEUV in Verbindung mit Art. 1 Abs. 1 und 2 der Richtlinie 85/432/EWG des Rates vom 16. September 1985 zur Koordinierung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften über bestimmte pharmazeutische Tätigkeiten und mit Art. 45 Abs. 2 Buchst. e und g der Richtlinie 2005/36/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 7. September 2005 über die Anerkennung von Berufsqualifikationen ist dahin auszulegen, dass er Kriterien wie denjenigen, die in den Nrn. 6 und 7 Buchst. c des Anhangs des Decreto 72/2001 regulador de las oficinas de farmacia y botiquines en el Principado de Asturias (Dekret 72/2001 zur Regelung des Apothekenwesens im Principado de Asturias) vom 19. Juli 2001 aufgestellt werden, entgegensteht, aufgrund deren die Inhaber neuer Apotheken ausgewählt werden.

(<sup>1</sup>) ABl. C 79 vom 29.3.2008.

**Urteil des Gerichtshofs (Große Kammer) vom 8. Juni 2010 (Vorabentscheidungsersuchen des High Court of Justice (England & Wales), Queen's Bench Division (Administrative Court) — Vereinigtes Königreich) — The Queen, auf Antrag von: Vodafone Ltd, Telefónica O2 Europe plc, T-Mobile International AG, Orange Personal Communications Services Ltd/Secretary of State for Business, Enterprise and Regulatory Reform**

(Rechtssache C-58/08) (<sup>1</sup>)

*(Verordnung (EG) Nr. 717/2007 — Roaming in öffentlichen Mobilfunknetzen in der Gemeinschaft — Gültigkeit — Rechtsgrundlage — Art. 95 EG — Grundsätze der Verhältnismäßigkeit und der Subsidiarität)*

(2010/C 209/04)

Verfahrenssprache: Englisch

#### Vorlegendes Gericht

High Court of Justice (England & Wales), Queen's Bench Division (Administrative Court)

#### Parteien des Ausgangsverfahrens

*Klägerinnen:* The Queen, auf Antrag von: Vodafone Ltd, Telefónica O2 Europe plc, T-Mobile International AG, Orange Personal Communications Services Ltd

*Beklagter:* Secretary of State for Business, Enterprise and Regulatory Reform

*Beteiligte:* Office of Communications, Hutchison 3G UK Ltd, GSM Association

#### Gegenstand

Vorabentscheidungsersuchen — High Court of Justice (England & Wales), Queen's Bench Division (Administrative Court) — Gültigkeit der Verordnung (EG) Nr. 717/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. Juni 2007 über das Roaming in öffentlichen Mobilfunknetzen in der Gemeinschaft und zur Änderung der Richtlinie 2002/21/EG (ABl. L 171, S. 32) — Auswahl der Rechtsgrundlage — Gültigkeit der Art. 4, 2 Abs. 2 Buchst. a und Art. 6 Abs. 3 der Verordnung, die ein Höchstentgelt für Roaminganrufe vorschreiben, im Hinblick auf den Verhältnismäßigkeits- und den Subsidiaritätsgrundsatz

#### Tenor

*Die Prüfung der Vorlagefragen hat nichts ergeben, was die Gültigkeit der Verordnung (EG) Nr. 717/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. Juni 2007 über das Roaming in öffentlichen Mobilfunknetzen in der Gemeinschaft und zur Änderung der Richtlinie 2002/21/EG berühren könnte.*

(<sup>1</sup>) ABl. C 107 vom 26.4.2008.

**Urteil des Gerichtshofs (Zweite Kammer) vom 3. Juni 2010 (Vorabentscheidungsersuchen des Raad van State — Niederlande) — Sporting Exchange Ltd, Inhaberin der Firma Betfair/Minister van Justitie**

(Rechtssache C-203/08) (<sup>1</sup>)

*(Art. 49 EG — Beschränkung des freien Dienstleistungsverkehrs — Glücksspiele — Betrieb von Glücksspielen im Internet — Regelung, die eine Erlaubnis einem einzigen Veranstalter vorbehält — Verlängerung der Erlaubnis ohne Ausschreibung — Grundsatz der Gleichbehandlung und Gebot der Transparenz — Geltung im Glücksspielbereich)*

(2010/C 209/05)

Verfahrenssprache: Niederländisch

#### Vorlegendes Gericht

Raad van State

#### Parteien des Ausgangsverfahrens

*Klägerin:* Sporting Exchange Ltd, Inhaberin der Firma Betfair

*Beklagter:* Minister van Justitie

*Beteiligte:* Stichting de Nationale Sporttotalisator